**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 35

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

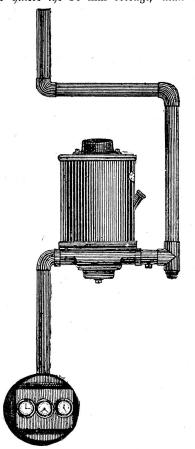
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

net wirkt auf die Glocke b, die sich in einem mit Vaselinöl gefüllten ringförmigen Becken c befindet. In der Mitte ber Glocke ist eine Stange angebracht, welche in einem tassensigen, mit Quecksilber gefüllten "Zackenventil" h endigt; ist bieses ganz gehoben, so schließt es die Deffnung d, bei einem teilweisen Hub verengern aber die Zacken nur die Oeffnung, so daß die Bewegung der Glocke sehr ruhig vor sich geht. Ein starker Druck hebt die Glocke b und folglich das Ventil h, welches die Mündung bei d schließt. Dagegen erlaubt ein schwächerer Druck der Glocke, sich zu senken, und dem Bentil, sich zu öffnen. Nehmeu wir an, daß von 100 vorhandenen Flammen nur 50 gebraucht werden, so würden dieselben ohne Regulator einen größeren Druck als notwendig erhalten. Ist dagegen der Regulator eingeschaltet, so wirkt der zu starke Druck auf die Glocke, diese hebt das Bentil, welches die Deffnung d teilweise schließt, so daß nach jeder Seffnung ober Schließung eines Hahnes, bei jeder Vermehrung oder Verminderung sich das Ventil in entsprechender Weise öffnet oder schließt. Der Druck auf die Flammen bleibt daher unter allen Umftanden derselbe. Das Gewicht der Glocke ist so gewählt, daß der Druck hinter ihr 30 mm beträgt, man kann ihn



aber durch Auslegen von ringförmigen Gewichten a, wos bei das Ventil weiter geöffnet wird, auf jede gewünschte Höhe bringen.

In Verdindung mit dem beschriebenen Gasdruckregler wird zweckmäßig noch eine an jedem Brenner anzubringende Regulierschraube angewendet, welche das aussströmende Gas drosselt und die kleinen, innerhalb einer Sekunde auftretenden Druckschwankungen verhindert, denen die Glocke nicht folgen kann. Die Schraube wirkt daher ähnlich wie der Regulierwiderstand an elektrischen Bogenlampen und bewirkt ein sehr ruhiges, aber auch ein helleres Brennen der Flammen. Die Erklärung

dafür ift leicht zu geben. Wenn wir annehmen, daß gewöhnlich der Druck an der Brennerdüse etwas über und unter dem zweckmäßigsten Druck schwankt, so bleibt auch die Lichtstärke immer etwas unter ihrem Maximum. Diese wird aber offenbar erreicht, wenn die Schwankzungen durch die vorgeschaltete Regulierschraube ausgeshoben werden und daher das Optimum des Druckes in der Flamme zur Wirkung kommt.

Die von uns vorgenommenen Messungen des Gasverbrauches gaben für beide Apparate ein sehr günstiges
Resultat. Es stellte sich nämlich nach Einschaltung des
Gasdruckreglers bei etwas erhöhter Lichtstärke eine Ersparnis von etwa 22 Prozent, nach Einschaltung der
Regulierschraube eine weitere Ersparnis von 9 Prozent,
zusammen also 21 Prozent gegenüber derselben mit
Straßendruck brennenden Flamme heraus und bei höherem
Druck als 56 mm wäre sie zweisellos noch größer gewesen. Die erwähnte, von der Regulierschraube bewirkte
Ersparnis könnte unseres Erachtens auch durch eine noch
niedere Einstellung des Reglers erreicht werden, troßdem
ist ihre Andringung zu empsehlen, weil sonst naturgemäß
die vom Gasdruckregler entsernteren Flammen unter
geringerem Druck stünden als die näheren, während sich
das durch Einstellung der Schraube vermeiden läßt.

das durch Einstellung der Schraube vermeiden läßt. Obgenannte Gesellschaft resp. deren Generalvertreter für die Schweiz, H. S. Steiner, Chemiker, Zürich, Sonnenquai 16, übernimmt bei allen Anlagen bindende Garantie für 30 Prozent Mindestgaßersparnis.

### Berichiedenes.

Zürcher Gewerbegefet. Die Delegierten- und Vorständeversammlung der verschiedenen Gewerkschaften und Arbeiterverbände Zürichs zur Besprechung des Gewerbegesetzes beschloß nach Anhörung eines Reserates von Dr. Farbstein beinahe einstimmig, die Annahme des Gesetzsu empfehlen. Gegen Annahme sprach sich der Abjunkt des Arbeitersekretariates, Morf, aus.

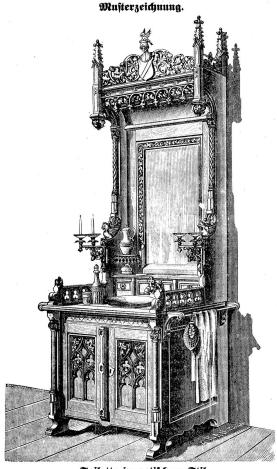
Auf dem Wertplate der Firma Boßhard & Cie. in Näfels wird gegenwärtig das eiserne Gerippe für die Kuppel des neuen Bundespalastes in Bern aufgerichtet. Bei einer Grundsläche von 22 m Länge und 18 m Breite erreicht dieselbe eine Höhe von ca. 18 m, so daß man also ein ansehnliches Haus in diesen Kaum stellen könnte.

Banwesen in Zürich. Ende dieses Monats wird mit dem Um= und Aufbau des Hotel Baur en ville begonnen, welcher den Abbruch des alten Hauses an der Waggasse bedingt. Das Hotel wird um ein Stockswerk erhöht und an den Frontseiten mit Kuppeln versehen.

— Für ihre großen Schulhausbauten in Wiedikon hätte die Stadt Jürich keinen hübscher gelegenen Plat wählen können, als den Bühl. Man mag von der Stadt oder vom Limmatthal herkommen, so wird man von dem imposanten Eindruck überrascht, den das im äußern Bau jett sertige Primarschulshaus macht. Vor seinen saft riesigen Dimensionen schrumpst die gegenüberliegende Kirche ganz zusammen. Seit der Entserung der Gerüste kommen auch die schönen Formen des Gebäudes voll zur Geltung. Das Gebäude sett sich aus zwei turmgekrönten Querbauten auf beiden Giebelseiten und dem von ihnen überragten Längsbau zusammen. Gegen Südssten die nie die geradlinige Hauptsront, die Kücksront aber ist gebrochen, die beiden Giebelbauten und ein Stück des Mittelbaues mit dem Ausgang auf den Turnsund Spielplatz springen vor. Gefällig ist das roh gehaltene Mauerwert. In angenehmer Farbenabstusung solgen auf das helle Weißegrau der granitenen Grundmauern das Parterre aus

etwas dunklerm Lägernkalk und die drei Etagen aus dem noch grauern Bolligersandstein. Das zweite Gestein fand auch ausgiebige Verwendung bei den Säulen der Portale und den Echpfeilern. Ein hellfarbiger Fries mit lieblichen Pflanzenmotiven trennt scharf das schwarze Schieferdach vom Unterdau. Auch der innere Ausdau wird energisch gefördert. Soeden sind die Installierungsarbeiten sür die Heizeinrichtung im Gang und oden scheiben sich die gähnenden Fensterlichter mit hellen Scheiben. Ende letzter Woche erhielt auch die doppelsteilige Turnhalle ihr Dach; hält das milde Wetter an, so wird auch an ihr das verhüllende Gerüft bald fallen. Hundert emfige Hände regen sich, um die Fundamens

## 



Zoilette in gotifchem Stil. Entwurf von Solzbildhauer Solen ft ein.

tierungsarbeiten des Setundarschulhauses vor dem Eintritt großer Kälte zu beendigen und den ganzen Plats mit einer sehr starken Stützmauer gegen die Schrennensgasse hin zu sichern und denselben zu verebnen. Ein gewaltiger Findling aus schwarzem Alpenkalk, der aus dem Keller des Sekundarschulhauses gehoben wurde, legt beredtes Zeugnis ab von der Bildung dieses Moränenswalles. Solche Ehre wird wohl selten einem uralten Gletscherüberbleibsel zu teil, daß es auf seinem Rücken eine hübsche Kirche und drei stattliche Schulhäuser tragen dars, eine Anlage, wie sie wohl nach ihrer Bollendung weit und breit nirgends zu finden ist. ("3. P.")

— Recht erfrischend in der gegenwärtigen bauflauen Periode, meldet man dem "N. Winterthurer Tagblatt", wirkt neuestens das Auftauchen größerer, vielversprechender Projekte, welche das Erstehen hübscher Villenviertel an der Burichberghalde in Ausficht ftellen. Gin Frankfurter Konsortium hat letthin ein großes Areal im sogenannten Rigiquartier (Oberstraß) erworben und will barauf eine Anzahl Villen bauen. Sodann hat bekanntlich die Baufirma Grether & Cie. die Konzession erworben für eine Drahtseitbahn nach dem Rigiquartier; dieses Projekt schien eingeschlummert zu sein, wenigstens hatte man seit längerer Zeit nichts mehr davon gehört. Das genannte Konsortium will sich nun auch die Försberung dieses Projektes zur Aufgabe machen. Ferner hat ein reicher Engländer, Mitglied des englischen Pars laments, ebenfalls zum Zwecke der Bebauung mit Villen, einen großen Teil des Flunterner Mittelberges erworben. Das größte Projekt ist aber dasjenige der Jakobsburg= gesellschaft, welche sich behufs Aussührung desselben als Aktiengesellschaft konstituiert hat. Geplant ist die Erstellung einer größeren Anzahl Villen im Stile von ames rikanischen Cottages, sowie der Bau einer elektrischen Bahn von der Kirche Fluntern nach dem projektierten neuen Billenquartier. Die Bahn beabsichtigt die Gesell= schaft dann schenkungsweise an die Stadt abzutreten unter der Bedingung, daß die Stadt den Betrieb und den Unterhalt übernehme.

Auf dem Gebiete des zürcherischen Gaswerkes in Schlieren herricht stetssort eine rege bauliche Entwicklung. Die sertig erstellte Geleiseanlage versügt über ein ordentliches Geleisenet. Der zweite Gasometer rückt seiner Bollendung entgegen und in einer noch freigebliebenen Ecke des eingefriedigten Areals ist ein villenartiges Gebäude im Bau begriffen; dasselbe soll der Betriedsleitung reserviert werden. Die demnächst in Angriff zu nehmenden Angestelltenhäuser werden dem umsangreichen Komplex eine neue Ausdehnung geben. Immer noch ist der Bessuch der Gasanstalt durch Vereine groß. Ost können Ansragen nur durch weites Hinausschieben der Besuchsseit bewilligt werden.

Bauwesen in Bern. Der Berner Gemeinderat hat die Baudirektion beauftragt, sich mit dem Kantunsbausamt zu verständigen, damit die Profilierung für den Kasinobau auf dem Hochschulareal erfolgen kann. Die Baudirektion wird dem Gemeinderat demnächst das Bauprogramm vorlegen, das der Ausschreibung eines Wettsbewerbes zur Erlangung von Projekten für den Kasinosbau als Grundlage dienen soll.

Bauwesen in Luzern. Goldschmied Bossard, Eigenstümer des Hotel des Alpes in Luzern, erward um 205,000 Fr. die Nager'sche Liegenschaft, um sie in einen glänzenden Neubau umzugestalten. Ingenieur Roman Abt fauste zu gleichem Zwecke die Liegenschaft Freienshof um 300,000 Fr., die Gebrüder Hauser zum Schweizershof erwarden das Gut Allenwinden zwischen Musegg und Wesemlin.

Um und Neubauten auf dem Waffenplate Thun. Für das nächste Jahr sind folgende Bauten auf dem Waffenplate Thun vorgesehen: Einrichtung der Centralbeizung im Mittelbau der Kaserne, Kosten Fr. 5800; neue Bedachung des großen Lichthoses im Mittelbau der Kaserne, da dieselbe von Ansang an versehlt war, Fr. 17,200; Kenovation der Fassaden der Kaserne, Fr. 9000; Einrichtung der Centralheizung in der Hülsenstät der Munitionsfabrik, Fr. 22,200; Andauten auf beiden Seiten des Hülfsladvatoriums der Munitionssfabrik, da die Zahl der Arbeiter bedeutend vermehrt werden soll, Fr. 95,000; Andringung von Bordächern zum Unterstellen von Fuhrwerken, Materialien u. s. f.

beim Direktions= und Magazingebäude der eidgen. Kon= struktionswerkstätte, Fr. 6700; Erstellung eines Anbaues zur Schmiede in der Konstruktionswerkstätte, Fr. 4500; Umbau des Zeughauses Nr. 2 und Einrichtung der Dampfheizung, Fr. 35,000; Erstellung einer Offiziers= kaserne in Thun, Fr. 100,000 (erste Kate; über dieses Projekt wird der Bundesrat den eidgen. Käten eine spezielle Vorlage unterbreiten); Erstellung eines Gebäudes für eingehendere Prüfung der modernen Explosivstoffe hinsichtlich ihrer Lagerungsfähigkeit, speziell zu Proben über die Einwirkung von Licht und Feuchtigkeit, sowie der Temperatur, Fr. 6800; Bau eines Schuppens für Magazinierung von Kohlenvorräten von Fr. 2600.

Ein weiteres Projekt betrifft die Erstellung eines Dekonomiegebäudes. Die Liegenschaften in den Gemeinden Höfen und Uebeschi bei Thun sind nämlich durch Ankauf in den letten Jahren bedeutend vergrößert worden. Außerdem mußten im laufenden Jahre infolge Aufhebung des Pachtverhältnisses mit der Pferderegieanstalt eirea 13 ha Land mehr bewirtschaftet werden als früher; in= folgedessen macht sich der Mangel an geeigneten Räumen für die Unterbringung der Futtervorräte sehr fühlbar. Der Bundesrat schlägt daher die Erstellung eines weitern Dekonomiegebäudes mit geräumigen Stallungen vor; die Kosten würden Fr. 63,500 betragen.

Jungfrau-Bahn. Im Tunnel der Jungfrau-Bahn wird ununterbrochen mit vollem Betriebe gearbeitet. Bekanntlich hatte der Unternehmer der Bahn, der verstorbene Guyer-Zeller, die sämtlichen Baukosten, die bis zu seinem Tobe erlaufen, aus eigenen Mitteln bestritten, und mit weitem Blick und in Ehrung des Andenkens des Verstorbenen, dessen Schoftind die Jungfrau-Bahn gewesen, führten die Erben Guyer-Zellers die Sache im gleichen Sinne weiter, so daß auch heute noch die gesamte Finanzierung von dieser Seite her besorgt wird.

Die Verproviantierung für den Winter ist schon seit einiger Zeit vollständig besorgt, und es sind gewaltige Mengen von Lebensmitteln, Kohlen, Sprengstoffen 2c. an den Gletscher geschafft worden.

Das große Stationsgebäude am Gletscher ift unter Dach. Von demfelben aus hat man einen herrlichen Ausblick auf den in unmittelbarer Rähe liegenden Gletscher und die drei Riesen: Eiger, Mönch und Jungfrau, sowie hinüber nach Mürren und dem Schilbhorn.

In der nächsten Saison wird der Betrieb der fertigen Strecke mit vier Lokomotiven, zehn Personenwagen mit je 40 Plätzen und zwei Güterwagen beforgt werden. Im Jahre 1901 soll eine fünfte Lokomotive angeschafft werden. Dieses Rollmaterial wird für den Betrieb bis zur Station Jungfrau-Joch ausreichen.

Reuer Judustriezweig. Wie dem "Bld." berichtet wird, soll auf dem Plate Luzern eine neue Industrie installiert werden, nämlich eine Wertstätte für Herstellung von Gasuhren. Unternehmerin ift eine deutsche Besellschaft. Das Etablissement soll zirka 60 Arbeiter beschäftigen und in die Nähe des "Großhof" plaziert werden. Als Direktor sei Herr Salvisberg, der frühere Gasdirektor, ausersehen.

Wafferversorgung Alten bei Andelfingen. Die Civilgemeinde Alten beschloß die Erstellung einer eigenen Wasserversorgung im Kostenvoranschlage von Fr. 55,000. Das Wasser wird gesaßt im sog. Buli bei Humlikon, die Leitung wird 3500 Weter lang. Sie wird über die Thurbrücke bei Alten gesührt. Alten litt oft an großem Wassermangel, so daß das Werk für die Gemeinde eine Wohlthat sein wird. Leider ist die kleine Gemeinde arm an Steuerkapital. Das Reservoir hält 350 Kubikmeter und kommt auf den Hummenberg — einen großen Rebberg in der Nähe der Gemeinde — zu stehen. Anlage sichert einen Druck von 3-4 Atmosphären.

Wasserversorgung Seegraben. Die Gemeinde Seegraben ftimmte bem Antrag bes Gemeinderates auf Anschluß an die Wasserversorgung Wetikon (Kosten Fr. 75,000) zu.

Unter der FirmaWafferverforgungsgenoffenschaftEntich. wnl bildete fich in Entschwyl, Gemeinde Diemtigen, eine Ge= nossenschaft, welche den Zweck hat, die Ortschaft Entsch= wyl mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Mitglied der Genossenschaft kann werden, wer entweder für sich ein Wasserquantum von wenigstens 4 Liter oder in Gemeinschaft mit andern ein solches von 10 Liter per Minute kauft. Präsident ift Frit Schüt in Diemtigen.

Wasserversorgung Effretikon. Die Civilgemeinden Effretikon und Kykon beschlossen die Erstellung einer Wasserversorgung für 110,000 Franken.

Unter der Firma Wafferverforgungs-Gefellichaft Segnau hat sich, mit Sit in Hegnau-Volketsweil (Zürich), eine Genossenschaft gebildet, welche bezweckt, ihre Mitglieder mit Trint- und Brauchwasser zu versehen und für Feuerlöschzwecke solches an Hydranten abzugeben. Genossen= schafter sind Häuserbesitzer der Gemeinde Hegnau. Wer ein Haus baut oder ein noch nicht wasserberechtigtes Hauft, kann die Mitgliedschaft gegen eine angemessene, von der Genossenschaft zu bestimmende Entschädigung erwerben. Präsident ist Heinrich Fischer in Hegnau.

Bautontrolle. In München fand eine Konferenz von staatlichen und städtischen Baubeamten, Aufsichts= beamten, Unternehmern und Arbeitern statt, in der auch der Minister des Innern erschien und eine lebhafte Distussion über die geeignetste Art der Baukontrolle ge-pflogen wurde. Es wurde schließlich beinahe Einhellig= teit erzielt über folgende Vorschläge: 1. Es sollen Bau-kontrolleure angestellt werden. 2. Die Anstellung soll dauernd sein. 3. Die Kontrolleure sollen aus den Reihen der Arbeiter entnommen werden. 4. Die Bauarbeiter können die Vorschläge für die Kontrolleure machen. 5. Die Rosten dieser Einrichtung trägt die öffentliche Baukontrolle. 6. Die Einrichtung ist durch gesetliche Bor-schriften zu ordnen. Am Zustandekommen des Gesetzes ist wohl nicht zu zweifeln. Es darf als ein Erfolg der Arbeiterorganisation betrachtet werden.

Der heutigen Nummer liegt ein illustriertes Preis= verzeichnis der Fabrikate von B. Werner in Ffer= Iohn bei, das besonders unsere Schreinermeister, Destorateure, Tapezierer 2c. interessieren dürfte.

# Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Bertaufs- und Arbeitsgefuche merben unter biefe Rubrit richt aufgenommen.

747. Wer liefert Mafchinen oder Bebftühle gur Sieb- und Gartenhagfabrifation?

748. Wie fann bei einer Wafferfraftanlage mit Betrieb einer Gleichstrom-Dynamomaichine zu Beleuchtungszwecken an einem ber größten Gisenbahnknotenpunkte, eventuell mit Ecleiseanschluß, die zeit-weise überschüssiga Kraft von 10 bis 70 Pferden am besten nutdar gemacht werden? Für Antworten oder Natschläge in diesem Blatt zum voraus besten Dank.

749 Wer liefert Asbest, 110 × 0,75, ca. 4 mm dick? Offerten mit Preisangaben unter Nr. 749 erwünsicht.
750 Wer übernimmt die Erstellung einer Turbinenanlage für 52 m Gefälle und ca. 10 Liter Wasser per Setunde? Offerten unter Nr. 740 an die Expedition.
751. Wer liefert Gewebe für Korkschnüre?

751. Wer liefert Gewebe für Korkschnüre? 752. Welche Firma liefert Leimwärmeapparate, durch Abdampf zu erwärmen ?

Wer liefert und zu welchem Preis neue oder auch ge= brauchte, aufrechte, schmiedeiserne, runde ober edige Defen, mit Ab-